

Preiserhöhung für oberschlesische Kohlen. Am 1. d. ist im österreichisch-schlesischen Eisenbahnverkehr ein neuer Gütertarif in Kraft getreten, der von den Wiener Kohlenfirmen zum Anlaß genommen wird, die Verkaufspreise für oberschlesische Steinkohlen neuerlich zu erhöhen. Wie bereits vor einigen Tagen in mehreren Blättern mitgeteilt wurde, soll diese Preiserhöhung für den Meterzentner 18 Heller betragen. Wie uns nun ein Tarifachmann dazu mitteilt, beträgt die eingetretene Erhöhung der Kohlenfrachtsätze für die Tonne 45 Heller, was für den Meterzentner 45 Heller ausmacht. Die in Aussicht genommene Preiserhöhung der Kohlenfirmen stellt sich daher als ein neuerlicher Raubzug auf die Taschen der Verbraucher dar, wozu offenbar die Zeit als günstig betrachtet wird, in der mit Rücksicht auf die neue Kohlenverordnung viele Leute Vorräte für den Winter ansammeln werden. Eine Preiserhöhung, die gleich das Mehrfache des Ausmaßes der erhöhten Frachttarife beträgt, ist einfach ein Raubzug, der von der Regierung unter allen Umständen verhindert werden sollte. Oder will man die Bevölkerung auch diesem neuesten Raubzug wieder schutzlos preisgeben?